

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 18

Artikel: Hexerische Bemerkungen zu unserem Nationalfeiertag
Autor: Wechsler, Magi / Simmen, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Laufe eines Hexenjahres werden vier Feste als «Grosser Sabbat» gefeiert. Es sind dies die Nächte auf den 1. Mai (Beltane/Walpurgisnacht), den 1. August (Lammas/Lughnasadh), den 1. Oktober (Halloween/Samhain) und den 2. Februar (Candelmas/Imbole); bei zwei Festen (1. Mai und 1. August) wird auch der Tag gefeiert. Auf den 1. Mai wurde auf Seite 5 näher eingegangen. Hier angebracht seien noch einige

Hexe

Ketzerische Bemerkungen zu unserem Nationalfeiertag

+++ «Anfang Augustus 1291», so haben wir gelernt, wurde der Bund der Eidgenossen auf dem Rütli beschworen; am 1. August 1891 wurde auf Weisung des Bundesrates die Bundesgründung erstmals «mit Höhenfeuern und Geläut in allen Gemeinden» gefeiert, d.h. so, wie unser Nationalfeiertag noch heute gefeiert wird.

+++ Am 1. August, an dem mit Freudenfeuern gefeierten «Lammas» der Hexen wie auch «Lughnasadh» der alten Kelten feiert also auch die Schweizerische Eidgenossenschaft ihren Geburtstag, an einem Feiertag keltischer Herkunft, vor allem aber hexischer Bedeutung.

+++ Der Rahmen eines Hexenfestes könnte stimmen: die einsame, schwer zugängliche (Rütli-)Wiese, das heimliche Treffen, der unwiderrufliche, schicksalhafte Schwur; im Hintergrund Berge und düstere Wolken, welche – ein Zeichen mystischer Kräfte – ein Gewit-

ter ankünden: die Szenerie ist uns durch Hunderte von Bildern und Tausende von Bühnenaufführungen vertraut.

+++ Waren es aber tatsächlich nur Männer, die sich auf der Rütliwiese trafen? Waren denn die Männer der ersten Stunde nicht Nachkommen der Helvetier, die Kelten waren? Und waren nicht bei den Kelten die Frauen bei gewichtigen Beratungen den Männern praktisch gleichgestellt?

+++ Irgend etwas kann an diesem Männerbild der Chronisten, Geschichtsschreiber, Historienmaler und Dichter nicht stimmen. Schon dann nicht, wenn etwa der Gedanke aufkommen sollte, dass das Treffen auf der Rütli-Wiese ein Hexentreffen, ein «Grosser Sabbat» gar, gewesen sei: Nach heute bestehender Hexenordnung möglicherweise ein «Convens» von dreimal 13 Personen, was mit den überlieferten «deren vierzig» der Rütli-Teilnehmer übereinstimmen könnte. Also je

12 Leute (je 6 Männer und 6 Frauen) aus den Ländern Uri, Schwyz und Unterwalden. Jede Gruppe angeführt von der Person «Dreizehn», d.h. von Walter Fürst, Werner Stauffacher und Arnold von Melchtal, die uns die Geschichte als alt, in der Mitte des Lebens stehend und jung überliefert hat, wiederum im Sinne der jeweils in drei Lebensaltern dargestellten Hexen eines Urs Graf und Albrecht Dürer.

+++ Die Bundesgründung also nichts anderes als ein Hexensabbat? Dies wäre nun eine Ansicht, die dem gängigen Bild wohl allzusehr widerspricht und bei manchem heutigen Eidgenossen einigen Frust auslösen könnte.

+++ Lassen wir unseres Seelenfriedens wegen lieber das vertraute Bild der drei Eidgenossen auf der Rütliwiese bestehen und verbannen wir die Hexenversion dorthin, wo sie hingehört: ins Reich der Phantasie, welche für viele das der Hölle ist.

René Simmen

